

# Keime im Trinkwasser: Entwarnung in den meisten Gemeinden

**Der Zweckverband Staudenwasser gibt Entwarnung: Das Staatliche Gesundheitsamt hat gestern Nachmittag die Abkochanordnung mit wenigen Ausnahmen aufgehoben.**



Obwohl der Hochbehälter im Wasserspeicher von Siebnach gut gesichert ist, gelangte ein Siebenschläfer ins Becken. Die Behörden rätseln, wie es das Tier in den Behälter geschafft hat.

Foto: Reinhard Stegen

Der Zweckverband Staudenwasser gibt Entwarnung: Das Staatliche Gesundheitsamt hat gestern Nachmittag die Abkochanordnung mit Ausnahme der Gebiete Siebnach, Kirch-Siebnach, Langerringen, Westerringen und Gennach aufgehoben. Demnach sei nachgewiesen worden, dass außer in den genannten Gebieten das Wasser nicht mit Keimen belastet war.

Wie berichtet war ein Siebenschläfer in den Hochbehälter in Siebnach gefallen und dort verendet. In der Folge hatte das Gesundheitsamt angeordnet, dass das Wasser abgekocht werden muss. Laut Armin Drexel, Geschäftsführer des Zweckverbands Staudenwasser, handelte es sich dabei um eine reine Vorsichtsmaßnahme. Bereits vergangene Woche sei man davon ausgegangen, dass der Großteil des Versorgungsgebiets – insbesondere die Orte, die nicht direkt über den Hochbehälter in Siebnach versorgt werden wie etwa Markt Wald – nicht von der Verkeimung betroffen sind.

## **Wie kam der Siebenschläfer in den Hochbehälter?**

Wie der Siebenschläfer in den Hochbehälter geraten ist, der mit einer Alarmanlage und mehreren Gittern gesichert ist, kann sich Drexel nicht erklären. Derzeit werde geprüft, wie die Sicherheitsstandards weiter erhöht werden können. Er bezweifelt, dass das tote Tier lange im Wasser lag. Regelmäßig würden die Hochbehälter kontrolliert und Wasserproben entnommen. „Wir haben die strengsten Regeln in ganz Europa“, so Drexel.